

BOGY-Bericht

des Praktikums bei der Firma nextit,
vom 02. bis 05. Mai 2006

Verfasst von:

Michael Stapelberg

Neuer Weg 16

69118 Heidelberg

Klasse 11/1

Firma:

nextit Computerservice GmbH

Kranichweg 39-41

69123 Heidelberg

Telefon: 06221/70 75 29

Ansprechperson: Herr Reinmuth, Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Meine berufliche Orientierung	3
1.2	Informationen über die Firma	3
1.3	Andere Bewerbungen	3
2	Tagebuch	4
2.1	Dienstag, der 02.05.2006	4
2.1.1	Ankunft	4
2.1.2	Kundenbesuche	4
2.1.3	Resumé	4
2.2	Mittwoch, der 03.05.2006	5
2.2.1	Kundenbesuche	5
2.2.2	Zurück im Büro...	5
2.2.3	Resumé	6
2.3	Donnerstag, der 04.05.2006	7
2.3.1	Abwechslung	7
2.3.2	Bastelstunde	7
2.3.3	Zurück im Büro	7
2.3.4	Resumé	8
2.4	Freitag, der 05.05.2006	8
3	Schlusswort	9
4	Anhang	10
4.1	Bewerbung bei Verivox: Anschreiben	10
4.2	Lebenslauf	11
4.3	Gemeinsames Projekt: Datenbank	12

1 Einleitung

Berufsorientierung am Gymnasium (BOGY) ist ein Konzept, das den Prozess der Berufs- und Studienwahl in den Klassen 10 bis 13 in Gang setzen soll. Am Heidelberg College machen wir ein Praktikum im Rahmen des BOGY in der 11. Klasse.

1.1 Meine berufliche Orientierung

Da ich mich sehr gerne mit Computern beschäftige und bereits seit einigen Jahren Erfahrungen im Umgang und Arbeit mit Computern sammle, strebe ich ein Informatikstudium an, um danach als Programmierer tätig zu werden. Momentan betreue ich die Computersysteme von drei Jugendzentren in Heidelberg und Umgebung; hierfür habe ich ein eigenes Programm geschrieben, das den geregelten Zugriff (Zugriff ist nur über vorher verteilte Passwörter möglich) und die Aufzeichnung der Bildschirminhalte zur nachträglichen Kontrolle auf rechtswidrige oder pornografische Websites erledigt.

Meine Erwartungen an das BOGY sind, dass ich einen Einblick in den Berufsalltag einer Computerfirma haben werde, da meine Erfahrungen mit Kunden bisher auf einem sehr lockeren Umgang basieren.

1.2 Informationen über die Firma

Ich habe über einen Freund und Arbeitgeber (Jugendzentrum „Holzwurm“) Kontakt zur Firma nexit bekommen, die mich nach kurzer Rücksprache und Versenden meiner Bewerbung (siehe Seite 10) direkt genommen haben.

Die Firma nexit besteht aus 4 Mitarbeitern und betreut hauptsächlich Computernetze, verkauft aber auch Hard- und Software direkt an ihre Kunden und bietet Schulungen an. Zu den ungefähr 120 Kunden gehören hauptsächlich Anwaltskanzleien, Steuerberater, Ärzte und kleine mittelständische Unternehmen.

1.3 Andere Bewerbungen

Vor der Zusage bei nexit sendete ich eine Bewerbung an SAS Heidelberg, die aber anscheinend bei einer der vielen Zwischenschritte untergegangen ist: Ich sollte mich nach telefonischer Auskunft einer Mitarbeiterin auf der Website von SAS bewerben, diese sieht aber nur eine europaweite Bewerbung vor – kann schon sein, dass die Bewerbung nicht mal in Heidelberg angekommen ist. Auch ein Praktikum bei der Firma Verivox, bei der ein Freund von mir arbeitet, war nicht möglich: Die Einarbeitungszeit ist mit 4 Wochen zu hoch.

2 Tagebuch

2.1 Dienstag, der 02.05.2006

2.1.1 Ankunft



Abb. 1: Büro

Nachdem ich um 9 Uhr im Büro ankam lernte ich den Mitarbeiter Markus Riedelsberger kennen. Den Chef, Stefan Reinmuth, kannte ich schon, da ich zwecks besserer Orientierung die Praktikumsstelle bereits in den Ferien aufgesucht hatte und mich mit Stefan über die Firma und meine Aufgaben unterhielt. Der dritte Mitarbeiter, Peter Gregan, war zu dem Zeitpunkt in der Schule, ihn lernte ich am Nachmittag kennen.

2.1.2 Kundenbesuche

Mit Markus fuhr ich dann auch nach ein paar Kundenanrufen und dem Beantworten einiger E-Mails zu den Kunden. Die Mitarbeiter sind größtenteils bei den Kunden, zwei Mitarbeiter sind ausschließlich bei einem der größeren Kunden. Markus erklärte mir gleich am Anfang, dass es das wichtigste sei, viel vor Ort zu sein, viel Präsenz zu zeigen, damit das Interesse am Kunden deutlich wird. Der erste Kunde an diesem Tag war die Firma „BOT Wirtschafts- und Steuerberatung“. Dort zeigten wir einer Mitarbeiterin ein vorher von nexit installiertes neues Notebook und richteten einen Drucker auf dem Server ein. Anschließend verschafften wir uns einen Überblick über die Probleme einer Filiale der Allianz-versicherungen mit der Agenda-Software für Finanz- und Rechnungswesen. Da die Mitarbeiter der Agenda-Hotline schon Mittagspause machten, erklärten wir dem Filialleiter noch, wie er Benutzer auf dem Server anlegt und deren Passwort ändert, danach fuhren wir zu einem anderen Kunden, „Knauss Musterkollektionen“ in Neunkirchen, bei dem ein SkyDSL-Rückkanal installiert werden musste und auch erfolgreich installiert wurde. Nach unserer eigenen kurzen Mittagspause fuhren wir zurück zur Allianz und erledigten mithilfe der Hotline die meisten Probleme – das nicht vor Ort zu lösende Problem ist vermutlich ein Fehler in der Software selbst, die Firma Agenda bat uns, die betroffenen Daten zu ihnen zu schicken.

2.1.3 Resumé

Den größten Teil der Zeit verbrachten wir im Auto, wodurch sich mir der gravierende Vorteil eines Navigationssystems erschloss. Die weiteren wichtigen Arbeitsmittel waren ein Handy und die externe Festplatte – ein Laptop war nicht vonnöten, schließlich hatten wir direkten Zugang zu den Servern und konnten auch die Mitarbeiter kurz unterbrechen um direkt die Funktionsweise zu prüfen. Trotz des vielen Fahrens war der Tag sehr aufschlussreich, ich erlangte Einblicke in den Umgang mit Kunden und mit Windows Serversystemen, was bisher bei meinen Privatkunden nie benötigt wurde.

2.2 Mittwoch, der 03.05.2006

2.2.1 Kundenbesuche



Abb. 2: „Werkstatt“

auf das Falschparken hingewiesen, zum Anderen darauf, dass unser TÜV/AU seit September 2005 abgelaufen war. Da der Wagen kurz zuvor in der Werkstatt war und diese uns darüber hätte informieren müssen, beschlossen wir, den einen Strafzettel an die Werkstatt weiterzugeben und vorerst Markus' Privatwagen zu benutzen.

Auch am zweiten Tag besuchten wir größtenteils Kunden. Der erste war der Heidelberger Heimpflegeverein, wo wir einen Drucker, der Papier nicht richtig einzog, direkt mitnahmen und ein Austauschgerät installierten. Kurz bevor wir gehen wollten erhielten wir einen Anruf vom Chef: die Polizei war der Meinung, beziehungsweise wurde informiert, dass die Busse nicht mehr fahren könnten, da unser Wagen den Weg versperre. Wir wollten natürlich sofort den Weg frei machen und wurden dann auch direkt von einem netten Polizisten mit zwei Strafzetteln zum Einen

Anschließend klärten wir die weitere Vorgehensweise im Legastheniezentrum und prüften einen PC, wobei wir keine Probleme finden konnten. Danach musste bei der Firma „GSK, Gassner, Stockmann und Kollegen“ eine Inventur erledigt werden, was dann die vermutlich einzige Monotonität in diesem Job zeigte: bei 8 Rechnern insgesamt zweieinhalb Stunden lang die selben Schritte durchführen ist nicht sehr abwechslungsreich. Nach einer kurzen Mittagspause fuhren wir hinaus aufs Land zu einer Mitarbeiterin der Firma „BOT Wirtschafts- und Steuerberatung“, Frau Kücherer, bei der zuhause ein Drucker zu installieren war.

2.2.2 Zurück im Büro...

Im Büro kamen wir, wie auch am Dienstag, um 16.00 Uhr an, also eine Stunde vor Feierabend. Dort telefonierten wir noch mit Kunden, die in der Zwischenzeit angerufen hatten und überprüften per Fernwartung, ein Dienst, der Firmen mit Servicevertrag angeboten wird, ob die Datensicherung, die laut einem Mitarbeiter mit 4 Stunden sehr schnell erledigt war, bei der Firma „BOT Wirtschafts- und Steuerberatung“ geklappt hat.



Abb. 3: Lager

Außerdem wurde mir der Zugang zu einem Großhändler, „ingram micro“ gezeigt. Dort kauft next die Hardware zu Einkaufspreisen.

2.2.3 Resumé

Während der Fahrt fragte ich Markus natürlich über die Firma aus. Er selbst arbeitet seit einem Jahr fest für nexit. Die meisten Kunden haben einen Servicevertrag, das heißt, dass Problemlösungen nicht nach Stundenlohn abgerechnet werden. Wenn die Stunden allerdings zunehmen und der Servicevertrag unrentabel wird, wird selbiger natürlich neu kalkuliert. Auch bei den Mitarbeitern der Firma, die zuhause ein Problem haben, gilt dieser Vertrag – bei Frau Kücherer von der Firma „BOT Wirtschafts- und Steuerberatung“ hatten wir diesen Fall zum Beispiel. Einzig die Fahrtkosten – schließlich wohnt die gute Frau knapp 30 Kilometer weit weg – werden natürlich berechnet.

Außerdem wird zwischen Techniker- und Administratorstunde unterschieden: die Technikerstunde kostet den Kunden 25 Euro, die Administratorstunde 80 Euro. Alles, wozu man tiefere Kenntnisse braucht, fällt unter die Administratorstunde, Aufgaben, die engagierte Mitarbeiter eigentlich selbst erledigen könnten – dafür arbeiten sie allerdings meistens nicht bei der Firma, daher ist das unsere Aufgabe – sind dann Technikerstunden.

An neue Kunden kommt nexit durch Empfehlungen von zufriedenen Kunden, was den Vorteil hat, dass die Kunden ein sehr ausgewählter Kreis sind und man sich automatisch auf einen gewissen Kundenkreis spezialisiert – in diesem Fall sind das kleine mittelständische Unternehmen und Kanzleien. Die meisten Kanzleien benutzen die selben Programme, wodurch man bereits gewonnenen Erfahrungen und Problemlösungen auch bei anderen Kunden anwenden kann.

2.3 Donnerstag, der 04.05.2006

2.3.1 Abwechslung



Abb. 4: PC-Teile

Ohnehin zwei PCs zusammenbauen mussten, entschieden wir uns, einen davon für diese Aufgabe zu verwenden.

2.3.2 Bastelstunde

Das Zusammenbauen der PCs war dann meine Aufgabe. Nachdem Stefan mir die Komponenten zeigte, die in den PC sollten, machte ich mich ans Werk. Hier konnte ich schon etwas dazulernen: Bisher hatte ich nur AMD-CPU's verbaut, jetzt verwendet Intel-CPU's. Nachdem ich mit Stefans Hilfe diese CPU befestigt hatte, tat sich das erste Problem auf: Das Mainboard verlangte DDR-II-Arbeitsspeicher, wir hatten aber DDR-Arbeitsspeicher gekauft. Stefan telefonierte also mit dem Händler in Ludwigshafen und dieser erklärte uns, dass wir den Arbeitsspeicher bei ihm problemlos austauschen könnten. Auch die Grafikkarte passte nicht: Eine PCI-Express-Schnittstelle war vorhanden, die Grafikkarte war aber für AGP-Mainboards ausgelegt. Auch diese Komponente führte der Händler, wir konnten sie dann also beim Abholen des Arbeitsspeichers direkt mitnehmen.

Ich sollte die restlichen Komponenten trotzdem einbauen und das erledigte ich dann auch. Beim zweiten Rechner verlief alles problemlos, sodass ich diesen auch direkt anschließen und mit dem Löschen der Festplatte loslegen konnte. Anschließend machten wir uns auf den Weg nach Mannheim beziehungsweise Ludwigshafen, um den Drucker des Hauspflegevereins Heidelberg abzugeben und die neue Hardware (Arbeitsspeicher und Grafikkarte) abzuholen.



Abb. 5: Festplatte löschen

2.3.3 Zurück im Büro

Nachdem wir in Mannheim den Drucker ablieferten, die neue Hardware holten und während der Mittagspause Erfahrungen austauschten beziehungsweise über ein gemeinsames Projekt diskutierten, bot mir Stefan an, Windows 2003 Server auf dem neu gebauten PC zu installieren und damit zu experimentieren, damit ich auch etwas lernen

konnte während des Praktikums. Das Installieren gestaltete sich allerdings schwieriger als gedacht: Der neue Rechner erkannte das DVD-Laufwerk nicht. Nach zirka 30 Minuten testen und dem Ausprobieren einiger Kombinationen fanden wir heraus, dass der IDE1-Port anscheinend defekt ist. Sobald man die Geräte an IDE2/IDE3 anschließt, funktioniert es. Wir telefonierten also mit dem Händler, der uns aufgrund eines nicht anwesenden Technikers leider spontan auch nicht helfen konnte. Für den nächsten Tag hatten wir also gleich schon mal was zu tun...

2.3.4 Resumé

An diesem Tag durfte ich selbst mein Können unter Beweis stellen, vorher durfte ich ja hauptsächlich nur über Markus' Schulter schauen. Gefallen hat mir das Vertrauen, das mir direkt nach 2 Tagen entgegengebracht wurde – schließlich sind sicheres Datenlöschen und neue PCs für Kunden kein Kinderspiel. Außerdem bot Stefan mir an, auch über den Zeitraum des BOGY hinaus zusammen zu arbeiten, zum Beispiel um zu lernen, einen Windows Server zu installieren beziehungsweise um selbst eine Datenbank für nextit zu programmieren.

2.4 Freitag, der 05.05.2006



Abb. 6: Unser Problemkind

Am Freitag waren keine Kundenbesuche mehr zu erledigen, daher schloss ich die nächsten zwei Festplatten zum sicheren Löschen an und legte die fertigen zwei Festplatten zur Seite. Nachdem der Löschvorgang eingeleitet war, besprachen Stefan und ich unser gemeinsames Projekt, die bereits erwähnte Datenbank. Zirka eine Stunde arbeitete ich daran, bis Peter und Markus schließlich einen Techniker von Gigabyte erreichten um unser Problem mit dem Server zu lösen. Nach einigem Durchprobieren kam schließlich auch der Techniker zu dem Schluss, dass das Board defekt ist. Bis wir das Board ausgebaut, das neue abgeholt und eingebaut und Windows 2003 Server installiert hätten, wäre der Tag aber schon rum – wir entschieden uns dafür, dass ich in meiner Freizeit noch mal vorbeischauen werde, um den Server zu installieren.

Statt der geplanten Serverinstallation beschäftigte ich mich nun so, wie die anderen Mitarbeiter bei nextit auch, wenn keine Kundenbesuche erledigt werden müssen: für mich selbst. Stefan sagte mir schon am Vortag, dass bei nextit jeder selbst dafür verantwortlich ist, wie er arbeitet. Er stellt nur die Rahmenbedingungen, das heißt: Hardware, Internet, Dienstwagen sowie natürlich die Kunden und ein festes Gehalt.

3 Schlusswort

Für mich war das BOGY sehr hilfreich. Es hat mir einen kleinen Überblick über die Arbeitsweise in der IT-Branche verschafft, darüber, was die Kunden von ihrem EDV-Dienstleister erwarten und worauf man achten muss. Stefan Reinmuth gab mir wertvolle Tipps, zum Beispiel, dass es zwar ein Bonus sei, sich mit Linux- und Apple-Systemen gut auszukennen, aber deutschlandweit Windows Server (und Workstations, aber das weiß wohl mittlerweile jeder) sehr verbreitet sind und es deshalb nicht verkehrt ist, sich damit vertraut zu machen.

Die „Arbeit“ lief in einem sehr lockeren Klima ab, wir waren nicht nur Kollegen, sondern direkt Freunde. Diese Umgebung ermöglicht einem deutlich produktiver und motivierter zu arbeiten, finde ich.

„Die Zusammenarbeit mit nexit muss nach dem Praktikum nicht vorbei sein.“ sagte mir Stefan und ich stimmte ihm zu: Wir werden sicher noch das eine oder andere Projekt zusammen realisieren.

4 Anhang

4.1 Bewerbung bei Verivox: Anschreiben

Michael Stapelberg • Neuer Weg 16 • 69118 Heidelberg
Tel: 06221 803199

Herr Jon Little
Verivox GmbH
Hans-Böckler-Str. 2
69115 Heidelberg

Heidelberg, 13.02.2006

Bewerbung für eine Praktikumsstelle vom 02. Mai – 05. Mai 2006

Sehr geehrter Herr Little,

Durch einen Freund, Sebastian Laubscher, bin ich auf Verivox aufmerksam geworden und möchte mich nun für eine Praktikumsstelle im Rahmen des BOGY (Berufsorientierung am Gymnasium) vom 2. bis zum 5. Mai 2006 bewerben.

Ich habe mich für eine Praktikumsstelle in der IT-Abteilung von Verivox entschieden, weil Verivox genau meine Interessengebiete abdeckt (Internet und Telefon).

Über ein Zusage oder ein persönliches Gespräch, falls Sie noch Fragen an mich haben, würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

(Michael Stapelberg)

Anhänge:

- Halbjahreszeugnis der 11. Klasse
- Meinen Lebenslauf

4.2 Lebenslauf

Lebenslauf

Persönliche Daten

<i>Name</i>	Michael Sebastian Stapelberg
<i>Anschrift</i>	Neuer Weg 16 69118 Heidelberg
<i>Geboren</i>	Am 07.05.1989 in Marktheidenfeld
<i>Eltern</i>	Petra Stapelberg Zahnarzthelferin Stefan Stapelberg UNIX-Spezialist

Schulbildung

1995 - 1997	Grundschule Sendelbach
1997 - 1999	Neckarschule (Grundschule)
1999 - 2008 (voraussichtlich)	Heidelberg College (Privatgymnasium)
<i>Lieblingsfächer</i>	Mathematik, Englisch, Ethik, Informatik

Sprachkenntnisse

2000 - 2006	Englischunterricht am Gymnasium
2001 - 2006	Französischunterricht am Gymnasium

Berufliche Laufbahn

2004 - 2006	Installation und Betreuung der Computersysteme der Jugendzentren „Jugendtreff Ziegelhausen“, „Kinderklub Kirchheim“ und „Holzwurm Boxberg“
2005 - 2006	Installation und Betreuung von 4 mit Linux betriebenen Rechnern für die Schüler des Heidelberg College
2003 - 2006	Sammeln von Erfahrungen in Umgang und Programmieren (Delphi, (Objective) C(++), PHP, TCL) mit Linux, Windows und Mac OS X.

Heidelberg, 27.02.06

(Michael Stapelberg)

4.3 Gemeinsames Projekt: Datenbank

Firefox Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Lesezeichen Extras Fenster Hilfe

Nexit

http://lilly.local/~michael/next/Einsaetze.php

Erste Schritte Aktuelle Nachrichte...

next ComputerService GmbH

[Einsatzberichte](#)
[Einsatzbericht schreiben](#)
[Kunden](#)
[Datenbank](#)
[Abmelden](#)

Einsatzbericht #1 am 0000-00-00	
Firma:	Stapelberg privat
Tätigkeit:	
Anfahrt:	Nicht berechnet
Stunden:	5 Stunden à 50 € --> 250€, Noch nicht abgerechnet
PCs	
"mshome.petra"	Tätigkeit: Installation Windows Hardware:
"fileserver"	Tätigkeit: Windows Updates installiert Hardware: 1x CD-Rom

Einsatzbericht #2 am 0000-00-00	
Firma:	Stapelberg privat
Tätigkeit:	nix gemacht
Anfahrt:	Nicht berechnet
Stunden:	2 Stunden à 50 € --> 100€, Noch nicht abgerechnet
PCs	
"mshome.petra"	Tätigkeit: geschwätzt Hardware:

Fertig